



Don Camillo will die Streitparteien mittels Glockengeläut zur Ruhe ermahnen.

# Don Camillos Chef sieht alles

In der Komödie «Don Camillo und Peppone» gibt es viel zu lachen, aber auch viel zum Nachdenken.

**GANSINGEN** (ire) – Das Premierenpublikum am Samstag war sich einig, das neue Stück des Theaters Gansingen ist

Unterhaltung vom Feinsten. Die Darsteller agierten äusserst spielfreudig, und die humorvolle Komödie in drei Akten

enthielt auch viel Philosophisches.

Allen voran der Chef des Priesters Don Camillo, der alles sah und hörte, vermochte mit seiner Sicht der Dinge viel Gutes zu bewirken.

gen Handgriffen umgestalten liess, zeigte mehrmals die Kirche, in welcher Don Camillo als Priester tätig war.



Signora Christina nimmt Don Camillo und Peppone an den Ohren.

## Das Kriegsende

Einleitend waren Zeitungsartikel und Filmsequenzen um Ende des Zweiten Weltkrieges eingeblendet. Auch in einem Dorf in Norditalien war Frieden eingeleitet, doch führten jetzt der schlagkräftige und schlitzohrige Priester Don Camillo, hervorragend gespielt von Jules Steinacher, und der kommunistische Bürgermeister Peppone, umwerfend gut dargestellt von Markus Streit, ihren Privatkrieg.

## Die beiden Streithähne

Beide Männer waren in der Vergangenheit Partisanen, was sie miteinander verband, doch hatten sie völlig unterschiedliche Ideen, wie die anstehenden sozialen Probleme zu lösen sind. Da ging es schon mal ans Lebendige, wenn die Streithähne aneinandergiereten. Das raffiniert gestaltete Bühnenbild, das sich mit weni-



Don Camillo verhindert mit der Bibel den Hochzeitskuss.

## Der Chef greift ein

Peppone und seine Frau Ariana (Barbara Hollinger) suchten die Kirche auf, um ihr Baby auf den Namen Lenin zu taufen. Don Camillo weigerte sich, dem Kind diesen Namen zu geben, worauf es zur ersten Handgreiflichkeit kam. Don Camillos Chef, Jesus der Herr (Jürgen Grabbe), mischte sich ein und die Taufe fand am Ende doch noch statt. Jesus, der sich philosophierend immer wieder einmischte, aber nie sichtbar wurde, brachte Don Camillo mit seinen Interventionen auf den richtigen Weg zurück.

## In den Falschen verliebt

Szenenwechsel: Der konservative Grossgrundbesitzer Pasotti (Beda Denking) betrat mit seiner Tochter Gina (Rita Erdin) die Kirche, denn Gina hatte sich ausgerechnet in Mariolino (Till Streit), den Sohn des verfeindeten und verarmten Bauern Bruciata (Thomas Hollinger) verliebt. Der Priester sollte die Liebschaft verbieten, doch was können Worte bewirken, wenn die Gefühle so stark sind?

## Für faire Löhne

Im Gottesdienst trafen die verfeindeten Familien Pasotti und Bruciata aufeinander und versuchten sich mit laut gesungenen Liedern gegenseitig zu übertönen, worauf Don Camillo mit seiner Glocke entschieden einschritt und für Ruhe sorgte. Später organisierte Peppone eine Demonstration, denn der Grossgrundbesitzer sollte endlich faire Löhne bezahlen, worauf es wieder zu Ausschreitungen kam. Diesmal ging Don Camillo sogar mit seinem Prozessionskreuz auf die Streithähne los, worauf Signora Christina (Daniela Boutellier) sich schlichtend einmischte.

## Krieg oder Frieden?

Die Szenen der Streithähne enthielten viel Situationskomik, verfeinert mit humoristischem Spott. In weiteren Rollen waren Silas Leu, Matthias Moser und Simon Streit zu sehen. Regie führte Robi Oeschger. Wie die Klassenkämpfe in der Komödie von Giovannino Guareschi weitergehen oder ob am Ende doch die Vernunft obsiegt und Frieden einkehrt, ist an den nächsten beiden Wochenenden sowie am 20. Januar zu sehen, wenn weitere Aufführungen der Komödie «Don Camillo und Peppone» in der Turnhalle Gansingen stattfinden.